



Bild erstellt mit ChatGPT 4.0

18.12.2023 12:00 CET

Weltwirtschaft und Kapitalmärkte 2024: fragile Entspannung

Nach vier stürmischen Jahren kommt die globale Wirtschaft langsam wieder in die Spur zurück. Die Inflation schwächt ab, und ein weltwirtschaftliches Wachstum stabilisiert sich. Doch die geopolitischen Spannungen und die weitere konjunkturelle Entwicklung Chinas trüben das Bild. Wie sich die Weltwirtschaft weiterentwickelt und auf den Kapitalmarkt im kommenden Jahr auswirken wird, analysiert die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) in ihrer Studie ‚Ausblick auf Konjunktur und Finanzmärkte 2024‘. "Wir blicken optimistisch auf den Aktienmarkt 2024, wobei die Anleihen eine echte Konkurrenz bleiben", sagt Reinhard Pfungsten, Chief Investment Officer

bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank).

Weltwirtschaft wächst wieder

Ein Blick auf die entwickelten Volkswirtschaften zeigt, dass die USA das Wachstum hochhalten und Europa zumindest einen Gang zulegt, während Japan auf höherem Niveau etwas nachlässt. In Asien findet derweil eine Art Wachablösung statt, wo China gegen strukturell niedrigeres Wachstum kämpft und Indien in die Rolle des Zugpferdes unter den Schwellenländern schlüpft. "Die rückläufige Inflation bei höheren Löhnen und weiterhin festen Arbeitsmärkten stimmen uns zuversichtlich, und wir gehen davon aus, dass die Weltwirtschaft 2024 ihr Wachstumspotenzial ausschöpft und um rund 2,5 % wächst", schätzt Pfingsten ein.

Zinszyklus am Ende

Wie schon 2022 wurde auch in diesem Jahr die Geldpolitik durch die Inflationsentwicklung bestimmt. Entsprechend starten die Notenbanken von einem lange nicht gekannten Zinsniveau aus ins neue Kapitalmarktjahr. Der Abstieg vom Leitzinsgipfel dürfte sich dabei deutlich langsamer vollziehen als in vergangenen Zyklen, selbst wenn die Inflation den Notenbanken keinen Strich durch die Rechnung macht. "Wir rechnen ab dem Sommer mit ersten, jedoch nur geringen Zinssenkungen", sagt Pfingsten.

Aktien und Unternehmensanleihen profitieren

Das robuste Wachstum und die erwarteten Leitzinssenkungen sind ein günstiges Umfeld für den Finanzmarkt. Aktien und Unternehmensanleihen profitieren besonders dort vom stabilen Konjunkturmilieu, wo die Bewertungen zudem noch attraktiv sind. "Daher erachten wir positive Renditen sowohl im Aktien- als auch Renten-Segment für wahrscheinlich, innerhalb der Anlageklassen sehen wir jedoch große Divergenzen", sagt der Anlage-Chef der apoBank und empfiehlt zum Jahresstart für beide eine neutrale Positionierung.

Unterschiedliche Aussichten für Rohstoffe

Rückblickend zeigen die Rohstoffmärkte ein heterogenes Bild: Gold, Öl und Industriemetalle folgten 2023 unterschiedlichen Trends. Im kommenden Jahr dürfte für Gold die Luft dünner werden, da sein Preis Anfang Dezember auf ein neues Allzeithoch geklettert ist. Öl und Industriemetalle beenden dagegen das Jahr mit niedrigeren Preisen als sie es begonnen haben. "Die weitere Entwicklung ist stark vom Wachstum der Weltwirtschaft abhängig, den Entscheidungen der OPEC und der Konjunktur in China", erläutert Pfingsten

Latente Finanzmarktrisiken

"Trotz der günstigen Ausgangsbedingungen für die Finanzmärkte gilt es, geldpolitische, konjunkturelle wie auch politische Entwicklungen im Auge zu behalten", mahnt der apoBank-Experte. Vor allem die 2024 stattfindenden Wahlen in Taiwan und in den USA hätten Konfliktpotenzial und könnten die ohnehin sehr stark beeinträchtigten Beziehungen der jeweiligen Länder zu China verschärfen und sich negativ auf die Weltwirtschaft auswirken. "Die bereits eskalierten Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten finden zwar aktuell an den internationalen Finanzmärkten keine vorrangige Beachtung, doch das Risiko einer marktbelastenden Wendung ist latent da."

Ein gutes Jahr für gemischte Aktien-Renten-Mandate

"Das ausgehende Jahr beweist, dass auch in turbulenten Zeiten Investitionen an den Finanzmärkten lohnen", resümiert Pfingsten. "Das gilt umso mehr in makroökonomisch ruhigeren Phasen und in einem weniger herausfordernden Marktumfeld, das wir für 2024 erwarten. Eine weitere Abschwächung der Inflation und ein stabiles weltwirtschaftliches Wachstum stützen die Börsen. Viele geopolitische Spannungen bleiben zwar ungelöst, die Märkte haben sich auf diese jedoch eingestellt. Von vielfach niedrigen Bewertungsniveaus aus ergeben sich an zahlreichen Aktienmärkten daher Opportunitäten zu günstigen Einstiegskursen. Anhaltend höhere Zinsen stellen zudem in Aussicht, dass auch nach Abzug der Inflation bei zinsabhängigen Anlagen ein Plus verbleibt. Eine ausgewogene Mischung aus Aktien- und Rentenanlagen im Depot bietet daher für 2024 ein vorteilhaftes Chancen-Risikoverhältnis."

[Zur Publikation „apoStrategie – Ausblick auf Konjunktur und Finanzmärkte 2024“](#)

[CIO Reinhard Pfingsten im Podcast-Gespräch](#)

Über die apoBank

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) ist die größte genossenschaftliche Primärbank und die Nummer eins unter den Finanzdienstleistern im Gesundheitswesen. Kunden sind die Angehörigen der Heilberufe, ihre Standesorganisationen und Berufsverbände, Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Die apoBank arbeitet nach dem Prinzip "Von Heilberuflern für Heilberufler", d. h.

sie ist auf die Betreuung der Akteure des Gesundheitsmarktes spezialisiert und wird zugleich von diesen als Eigentümern getragen. Damit verfügt die apoBank über ein deutschlandweit einzigartiges Geschäftsmodell.

www.apobank.de

Seit der Gründung vor 120 Jahren ist verantwortungsbewusstes Handeln in den Unternehmenswerten der apoBank fest verankert. Sie setzt sich fürs Miteinander ein, fördert Zukunftsprojekte, Kultur sowie soziales Engagement und investiert in Nachhaltigkeit und ökologisches Bewusstsein:

www.apobank.de/mehr-ermoeglichen

Kontaktpersonen



Anita Widera

Pressekontakt

Pressereferentin

anita.widera@apobank.de

0211 5998 153